

deren Rezeption erst heute beginnt oder zumindest beginnen müßte, 274, 280); um Pluralität (sie ist spannungsvoll, komplementär, ergänzend) und Pluralismus (von einander widersprechender und ausschließender, sich verabsolutierender Positionen, 37).

Von Interesse dürfte sein, worin ein Theologe vom Range Kaspers die eigentlichen Probleme sieht: Wie kann die Theologie der tödlichen Logik des Identitäts-Relevanz-Dilemmas entgehen, in welchem sie sich befindet? Die Überlebensfrage der katholischen Theologie sei es, sich vollends aus dem Gefängnis der neuscholastischen Theologie zu befreien (11). Der immer weniger zu durchschauende Pluralismus innerhalb der Theologie als Ergebnis des Verlustes der Metaphysik (9) und der dadurch bedingten Erosion des theologischen Wahrheitsbegriffes, der wahrscheinlich tiefsten Wurzel der gegenwärtigen Krise der Theologie (198, 9), sei kein innerakademisches Problem, sondern eines der Kirche und ihres gemeinsamen Glaubens (10). „Die Kluft zwischen Glaube und moderner Kultur ist geradezu das Drama unserer Epoche“ (20). Bei Wesen und Bedeutung der Tradition gehe es um eine Grundsatzfrage des Glaubens und um die vielleicht wichtigste Frage für die Zukunft der Kirche (75); die Erneuerung der Tradition gehöre zu den wichtigsten Voraussetzungen für die Erneuerung der Kirche und der Theologie (100). Die Kirchenfrage sei dem vielleicht wichtigsten Problem unserer westlichen Welt konfrontiert: dem Atheismus der Massen, dem Versuch, menschliches Glück und menschliche Gemeinschaft ohne Gott zu begründen (277). „Das Thema, das der Kirche und der Theologie in dieser Situation vor allem gestellt ist, sind die menschlichen Voraussetzungen des Glaubens (*praeambula fidei*) und die Zugänge zum Glauben. Letztlich geht es um die Gottesfrage“ (299).

Linz

Johannes Singer

■ DURRWELL F. X., *Der Geist des Herrn*. Tiefe Gottes — Schöpferische Weite. Aus dem Französischen übersetzt von Augustin Schmied und Alois Schmid. (240.) Otto Müller, Salzburg 1986. Kart. Lam. S 188.—.

Diese Studie möchte die Pneumatologie der Kirche vertiefen und verlebendigen, und zwar durch die theologische Durchdringung des in Jesus Christus, näherhin in seinem Pascha, eröffneten Heilsmysteriums. Er geht dabei trinitarisch vor (Der Geist Gottes; Der Geist Christi; Der Geist Christi in der Kirche) und zeigt dabei auf, wie das Pneuma Christi in der sohnenschaftlich geprägten Kirche einerseits sich in den Gliedern der Kirche, andererseits in den Sakramenten der Kirche verlebendigt, so daß das Leben des Christen vom Geist Christi durchwaltet und geprägt ist, und zwar bis hinein in den Tod, in dem Maß, wie sich ein Christ seinem Wirken öffnet. Geistlich bedeutsam und hilfreich ist der Abschnitt über das Leben im Geist, näherhin über Glaube, Hoffnung, Liebe, Gebet, Freude und Frieden. Das Abschlußkapitel verweist auf die Tiefe, die das Leben im Geist öffnet: die Teilhabe an der Lebensgemeinschaft von Vater und Sohn.

Kühn ist die Darlegung über die mütterliche Rolle des Geistes und über den Geist als die Demut Gottes. Durrewells Gedanken sind konsequent, klar und ganzheitlich, wenn auch nicht ohne weiteres leicht zugänglich. Er fordert zu ganzheitlichem theologischen Denken heraus und nötigt dazu, das christliche Verständnis von Gott, dem Vater, der sich im Sohn offenbart und den Geist zur Vollendung sendet, von einem zentralen heilsgeschichtlichen Ansatz her zu einer inneren Einheit zu verbinden, nämlich vom Paschamysterium her. Dieser christologisch-soteriologische Ansatz ermöglicht ein Doppeltes: das Leben der Kirche und das Mitleben der Christen mit der Kirche organisch mit dem innergöttlichen Leben zu verbinden und das christliche Leben auf diese Lebensgemeinschaft hin eschatologisch auszurichten.

Eine theologische und zugleich spirituelle Lehre vom Wirken des Geistes Gottes in der Kirche und im Christen, die das biblische Zeugnis und das katholische Verständnis der das Paschamysterium feiernden Gemeinschaft der Gläubigen als organische Einheit begreift und erschließt.

Die knappe, gehaltvolle Studie kann den Seelsorgern wie auch den Verantwortlichen geistlicher Gemeinschaften, besonders der charismatischen Erneuerung, zu einem vertieften katholischen Verständnis des Lebens im Geist Gottes verhelfen.

Passau

Otto B. Knoch

■ VOLK HERMANN, *Ihr seid eine neue Schöpfung*. Nachdenkliches über Kirche, Konzil und Ökumene. (191.) Herder, Freiburg 1987. Paperback DM 9,80.

Von den drei Kapiteln, die zu verschiedenen Anlässen entstanden sind, befaßt sich das erste mit dem biblischen Begriff vom „neuen Menschen“, das zweite mit dem Zweiten Vatikanum, das dritte mit der Ökumene. Am anregendsten und interessantesten ist sicher der Bericht über das Konzil und die Bischofssynode 1985. Hier ist Kardinal Volk Zeitzeuge. Wichtig ist der Abschnitt über die Rezeption des Konzils, hier wieder besonders die Ausführungen über die Liturgie. Die Erörterungen über die Ökumene wirken ein wenig weitschweifig. Teilweise kommt es dabei auch zu Wiederholungen aus dem Konzilskapitel. Das Anliegen des gesamten Buches ist eine Neubewertung darauf, daß es nur vorwärts gehen kann, wenn wir uns auf Christus hin bewegen. Angenehm berührt die oft artikulierte Überzeugung von der Geschichtlichkeit der Kirche, die heute manche leider nicht wahrhaben wollen.

Linz

Rudolf Zinnhobler

■ KRAUS GEORG, *Gotteserkenntnis ohne Offenbarung und Glaube?* Natürliche Theologie als ökumenisches Problem. (554.) Bonifatius, Paderborn 1987. Geb. DM 54,—/S 421.20.

Das sehr übersichtlich aufgebaute Werk präsentiert sich in drei Teilen. Nachdem die Einleitung den Begriff der natürlichen Theologie erarbeitet hat, wird zunächst im 1. Teil der Gegensatz zwischen katholischer und protestantischer Sicht sehr scharf herausgearbeitet. Auf der einen Seite steht die Defi-